
Referenz in den schriftlichen Texten bilingualer Grundschul Kinder

Natalia Gagarina

Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft

gagarina@leibniz-zas.de

Dieser Beitrag konzentriert sich auf referentielle Kohärenz in den ersten schriftlichen Texten bilingualer russisch- und türkischsprachiger Kinder. Untersucht wurde, wie Referenten in deutschsprachigen Bildbeschreibungen der Kinder eingeführt werden und welche Faktoren die Bezeichnung von Referenten bei deren Einführung beeinflussen. Neunzehn zweisprachige Zweitklässler (Herkunftssprachen: Russisch, N=12, und Türkisch, N=7) im Alter von 7;5 bis 8;5 Jahren nahmen an der Untersuchung teil. Die Kinder wurden im Rahmen des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM) rekrutiert und erhielten vorschulische Sprachförderung. Für die Studie wurden die Kinder gebeten, basierend auf Bildmaterial des *Multilingual Assessment Instrument for Narratives* (Gagarina 2015), eine Bildergeschichte zu schreiben. Die Geschichten des Materials sind parallel aufgebaut und enthalten je fünf Referenten. Für die Analyse wurde nur die erste Erwähnung der Referenten als indefinite oder definite NP, als Pronomen, Eigennamen usw. berücksichtigt.

Insgesamt wurden 83 Referenten benannt; russischsprachige Kinder benannten mehr Referenten als türkischsprachige Kinder. 39% der Einführungen von Referenten wurden durch indefinite, 51% durch definite NPs vorgenommen; dabei variiert dies je nach Protagonist. *Katze* und *Hund* wurden häufiger mit einer definiten NP eingeführt als *Junge*. Die Ergebnisse zeigen einen Einfluss der Definitheitssysteme der Herkunftssprachen auf die Referenzeinführung im Deutschen. Zusätzlich wurde ein möglicher Einfluss der vorschulischen Sprachfördermaßnahmen ersichtlich.

References: • Gagarina et al. (2015): Assessment of Narrative Abilities in Bilingual Children. In: *Assessing Multilingual Children*, 243-269.